

Synesios v. Kyrene, * um 370, † um 413. S. stellt eine markante Gestalt der griech. Spätantike im Übergang v. einem traditionsbewußten Heidentum z. Christentum dar. Aus einer vornehmen Familie stammend, studierte er in Alexandrien bei der neuplaton. Philosophin /Hypatia. Nach einer Gesandtschaft in Konstantinopel (um 399–402) lebte S. als literarisch aktiver Privatmann in Kyrene u. organisierte u. a. die Abwehr gg. einfallende Nomaden. Er wurde 410/411 z. Bf. v. Ptolemais u. Metropoliten der Pentapolis gewählt, obschon er öffentlich deutl. Vorbehalte gg. das kirchl. Christentum formulierte (Seelenpräexistenz, Weltewigkeit, spir. Auferstehungsverständnis; Beibehaltung seiner Ehe). Seine Taufe hat er wohl schon vor seiner Bf.-Weihe empfangen. Seine letzten Jahre sind erfüllt v. aufreibenden Amtsgeschäften, Bemühungen um die Vertei-

digung der Prov., v. a. aber v. der Auseinandersetzung mit dem schließlich exkommunizierten Präfekten Andronikos. S. pflegte einen anspruchsvollen rhetor. Stil unter ständigem Rückgriff auf die klass. Autoren. Die meisten seiner literar. Werke entstammen der Zeit vor seiner Ordination. Die *Rede über das Königtum* u. die *Ägyptischen Erzählungen* (*de providentia*), im Kontext seiner Gesandtschaft entstanden, stellen Zeugnisse seines polit. Engagements dar. Unter seinen Essays ragen bes. heraus die philos. Abh. *Über die Träume* u. die sein Bildungsideal darstellende Monogr. *Dion, od. v. Leben nach seinem Vorbild*. Eine eigentüml. Synthese v. Neuplatonismus u. chr. Theol. bezeugen die in archaisierenden Versmaßen gedichteten neun Hymnen, die das Eine, die Trias, die Selbstentfaltung des Göttlichen im Kosmos u. den Abstieg wie Aufstieg Christi preisen. Der Bf.-Zeit entstammen öff. Ansprachen u. Osterpredigten. Aus den insg. 156 Briefen läßt sich ein lebendiges Porträt ihres Verfassers u. seiner Zeit gewinnen. S. hat keine Konversion v. Heidentum z. Christentum vollzogen; vielmehr repräsentiert er in seiner Zeit eine Spielart der Verschmelzung v. griech. Bildung u. chr. Glauben (↗Marius Victorinus, ↗Dionysios Areopagites).

WW: CPG 3, 5630–40. – Hymnen: ed. J. Gruber–H. Strohm. Hd 1991 (mit Übers.). – Opuscula: ed. N. Terzaghi. Ro 1944. – Dion: ed. K. Treu. B 1959 (mit Übers.). – Briefe: ed. A. Garzya. Ro 1979; J. Vogt: Begegnung mit S. Da 1985 (Übers.).

Lit.: **LACL** 578 ff. – **G. Grützmacher**: S. v. Kyrene. L 1913; **C. Lacombrade**: S. de Cyrène. P 1951; **K. Treu**: S. v. Kyrene. Ein Kmnt. zu seinem ‚Dion‘ (TU 71). B 1958; **J. Bregman**: S. of Cyrene. Berkeley 1982; **S. Vollenweider**: Neuplaton. u. chr. Theol. bei S. v. Kyrene. Gö 1985; **D. Roques**: S. de Cyrène et la Cyrénaïque du bas-empire. P 1987; **ders.**: Études sur la Correspondance de S. de Cyrène. Bl 1989; **A. Cameron–J. Long**: Barbarians and Politics at the Court of Arcadius. Berkeley 1993; **H. Seng**: Unters. z. Vokabular u. z. Metrik in den Hymnen des S. F 1996; **W. Hagl**: Arcadius Apis Imperator. St 1997.

SAMUEL VOLLENWEIDER